

17.07.2009 09:46



Wolfgang Guenther zeigt den kinderleichten Umgang mit einem automatisierten externen Defibrillator. Foto: Archiv

Ersthelfer lernen einen richtigen „Schock“ zu setzen

DEFIBRILLATOR Malteser werben für die Anschaffung von weiteren Laien-Defibrillatoren im öffentlichen Raum.

„Ruhe bewahren, Notruf absetzen“, tönt es aus einem kleinen Kasten. Es handelt sich um einen automatisierten externen Defibrillator (AED). Der plötzliche Herztod zählt zu den häufigsten Todesursachen in

Deutschland. Werden durch Elektroden Stromstöße auf den Körper des Betroffenen abgegeben, kann das Herz wieder in den richtigen Takt versetzt werden.

Mit den AED-Geräten ist es auch Laien möglich, ein Herz im Notfall wieder „anzuschubsen“. Angst davor braucht niemand zu haben, denn das Gerät spricht. „Atmung prüfen“, lautet etwa eine Anweisung. Zusätzlich zeigt der kleine Kasten auf Grafiken und mittels Leuchtzeichen jeden einzelnen Schritt an. Sind die Elektroden auf der Brust des Betroffenen angebracht, prüft der Computer, ob ein Stromstoß nötig ist oder nicht. Dann fordert die Stimme zur Reanimation auf: Dreißigmal Herzdruckmassage, zweimal Beatmen. Ein Metronom gibt den Takt vor. Befehle wie „fester drücken“, helfen, die Herzmassage richtig auszuführen.

Ab sofort lernen Laien im Erste-Hilfe-Kurs den AED kennen

„Man kann nichts falsch machen“, betont Wolfgang Guenther von den Maltesern Solingen. Unter dem Motto „Knock on - Ein Schlag fürs Leben“ (Schirmherrin: Regina Halmich) lehrt die Organisation seit Anfang Juli deutschlandweit in ihren Erste-Hilfe-Kursen standardmäßig den Umgang mit den AEDs. David Müller besuchte einen solchen Kurs. Er macht gerade seinen Lkw-Führerschein und muss die Ersthelferausbildung nachweisen. Vom AED ist er begeistert: „Man bekommt klare, strukturierte Anweisungen“, sagt er und vermutet, dies sei in der besonderen Stresssituation eines Ernstfalls hilfreich.

Guenthers Wunsch ist eine flächendeckende Versorgung mit öffentlich zugänglichen AEDs im Stadtgebiet. Die Kosten für ein solches Gerät würden bei etwa 2000 Euro liegen. Einige Betriebe haben bereits eines angeschafft und Betriebsersthelfer ausbilden lassen. Während der Geschäftszeiten ist etwa in der Hauptstelle der Stadtparkasse ein Gerät zugänglich. „Zum Glück mussten wir ihn noch nie einsetzen“, sagt Sascha Ramm, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Er selbst ist zum Ersthelfer mit Spezialisierung auf Frühdefibrillation ausgebildet. „Es ist gut zu wissen, dass er da ist.“ **cbi**

Schulungen für Firmen bieten neben den Maltesern (Telefon: 3 83 18 72) auch die Johanniter (Telefon: 08 00- 28 057-18) und das utsche Rote Kreuz (Telefon: 28 03-0) an.